



Zu diesem Heft

Liebe Leserinnen und Leser,

das vorliegende Heft präsentiert im Hauptteil die Vorträge der Sommerakademie 2009, die im Ökumenischen Institut Heidelberg unter dem Thema „Der dreieine Gott – ein Gott des Friedens und des Dialogs?“ stattfand. Die Beiträge standen unter der Vorgabe, die Potenziale christlicher Trinitätstheologie für den interreligiösen Dialog und die Friedensethik auszuloten.

Von zentraler Bedeutung war dabei die Frage, ob und wie entgegen der aktuellen Kritik, die einen exklusiven Monotheismus als Quelle von Intoleranz und Gewalt sieht (vgl. die Thesen Jan Assmanns, aber auch die verschiedenen Beiträge, die unter dem Label des „New Atheism“ bekannt geworden sind), ein „trinitarischer“ Monotheismus Frieden und Gerechtigkeit fördern kann. Während der Vortrag von *Nicholas Sagovsky* die Fragestellung in den breiten Rahmen des (staats-)philosophischen Diskurses um eine Friedensethik ausgehend von Kants Gedenkschrift zum ewigen Frieden von 1795 einordnet und auf ihre biblischen Fundamente und ihre Praxis-tauglichkeit hin kritisch durchleuchtet (die orthodoxe bzw. lutherische Kurzreplik dazu lieferten *Athanasios Vletsis* und *Rebekka A. Klein*), reflektiert Peter Neuner die trinitarische Fragestellung im Blick auf den Stellenwert des Dialogs innerhalb ekklesiologischer Identitäts- und Einheitsdiskurse und der ökumenischen Dialoggespräche sowie der binnenkonfessionellen Gesprächs- und Dialogkultur der katholischen Kirche (die Antworten stammen von *Andrew Pierce* [angl.] und *Uwe Swarat* [freik./bapt.]). Vervollständigt wird die Vorlesungsreihe durch den theologiehistorisch ausgerichteten Beitrag von *Johannes Ehmann* zu Luthers anti-islamischer Apologetik, dessen Problemstellung wie hermeneutische Relevanz gerade angesichts des provozierenden, weil polemisch-apologetischen Charakters der Quellen in ihrer aktuellen interreligiösen Brisanz unverkennbar ist.

All diese Fragestellungen wurden in Heidelberg aus Sicht verschiedener christlicher Konfessionen einerseits rückblickend im Horizont des 100-jährigen Jubiläums der englisch-deutschen Friedenskonsultationen 1908/09

und andererseits im Vorblick auf die Friedenskonvokation zum Abschluss der Dekade zur Überwindung von Gewalt in Kingston/Jamaika 2011 diskutiert. Als erste von zwei Schwesterveranstaltungen zum Gedenken an die Friedenskonsultationen 1908/09 fand bereits im Sommer 2008 in London und Cambridge eine Vortragsreihe statt, die z. T. in Heft 3/2008 und 2/2009 dokumentiert wurde. Der Beitrag von *Oliver Schuegraf* führt nochmals in diesen Zusammenhang ein und skizziert den zeitgeschichtlichen und politischen Rahmen dieser für die konfessionellen Identitäten Europas immer noch prägenden Geschichte.

Die *Ökumenische Agenda* der Freisinger Konsultation (8.-10. Februar) unter dem Thema „Ehre sei Gott und Friede auf Erden“ – Herausforderungen durch die Internationale Ökumenische Friedenskonvokation (IÖFK) benennt die Schwerpunkte zur Vorbereitung der IÖFK 2011 in Kingston/Jamaika und zur Weiterarbeit in Deutschland in den nächsten Jahren.

Eine Gruppe palästinensischer Christen und Christinnen aus mehreren Kirchen und kirchlichen Organisationen veröffentlichte im Dezember 2009 ein „Wort des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe“ – ein Aufruf zur Beendigung der Besetzung Palästinas durch Israel. Dieses hochaktuelle, aber auch politisch brisante Dokument *Die Stunde der Wahrheit* der christlichen Kirchen Palästinas wird durch den Kommentar von *Stefan Meißner* vertiefend erschlossen und zur Debatte gestellt.

Im Namen des Redaktionsteams
Johanna Rahner